

**FINANZINFORMATION
ZUM 30. SEPTEMBER 2012**

S T A

WRK

STARK FÜR UNTERNEHMER

KENNZAHLEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)

	Januar – September 2012	Januar – September 2011
Ergebnis vor Restrukturierung	299	794
Ergebnis vor Steuern	39	1
Konzernfehlbetrag	-25	-269

BILANZ

(Mrd. €)

	30.9.2012	31.12.2011
Bilanzielles Eigenkapital	5,4	4,8
Bilanzsumme	136,4	135,9
Geschäftsvolumen	143,6	145,4

KAPITALQUOTEN ¹⁾

(%)

	30.9.2012	31.12.2011
Kernkapitalquote	11,8	13,8
Kernkapitalquote ohne Hybridinstrumente	9,4	10,3
Eigenmittelquote	18,1	21,3

MITARBEITER

(gerechnet in Vollzeitbeschäftigten)

	30.9.2012	31.12.2011
Gesamtzahl	3.274	3.684
Inland	2.921	3.244
Ausland	353	440

LANGFRIST-RATINGS

	Ungarantierte Verbindlich- keiten	Garantierte Verbindlich- keiten ²⁾	Öffentliche Pfandbriefe	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe
Moody's ³⁾	Baa2	Aa1	Aa1	Aa1	Baa1
Fitch	A-	AAA	-	-	-

¹⁾ inklusive der Marktrisikopositionen; unter Berücksichtigung des Abschlusses zum 30. September 2012

²⁾ von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten

³⁾ alle Moody's Ratings in Überprüfung hinsichtlich einer möglichen Herabstufung (ausgenommen Garantierte Verbindlichkeiten)

INHALT

HSH Nordbank im Überblick	04
Geschäftliche Entwicklung zum 30. September 2012	06
Geschäftsverlauf im Überblick	06
Ertragslage	07
Vermögens- und Finanzlage	10
Segmentergebnisse	12
Ausblick	14
Impressum	15

Hinweis:

Bei der vorliegenden Finanzinformation zum 30. September 2012 handelt sich um eine freiwillige Publikation, die nicht alle Rechnungslegungsanforderungen an die Zwischenberichterstattung für kapitalmarktorientierte Unternehmen erfüllt. Es wurden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften auf Basis der IFRS zugrunde gelegt. Eine Prüfung oder prüferische Durchsicht wurde nicht durchgeführt.

HSH NORDBANK

im ÜBERBLICK

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)

	Januar – September 2012	nach Anpassung Januar – September 2011	Veränderung in %
Zinserträge	6.990	8.978	–22
Zinsaufwendungen	–6.199	–7.917	–22
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	317	60	> 100
Zinsüberschuss	1.108	1.121	–1
Provisionsüberschuss	75	93	–19
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	10	7	43
Handelsergebnis	–339	–319	–6
Ergebnis aus Finanzanlagen	175	145	21
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	–7	–56	88
Gesamtertrag	1.022	991	3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–458	365	> 100
Verwaltungsaufwand	–558	–571	–2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	293	9	> 100
Ergebnis vor Restrukturierung	299	794	–62
Restrukturierungsergebnis	–29	3	> –100
Aufwand für öffentliche Garantien	–231	–796	–71
Ergebnis vor Steuern	39	1	> 100
Ertragsteuern	–64	–270	–76
Konzernfehlbetrag	–25	–269	91
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	8	1	> 100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	–33	–270	88

BILANZ**AKTIVA**

(Mio. €)

	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Barreserve	641	1.866	-66
Forderungen an Kreditinstitute	13.893	8.036	73
Forderungen an Kunden	86.177	90.607	-5
Risikovorsorge	-3.689	-3.603	2
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	422	2.165	-81
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	387	311	24
Handelsaktiva	14.175	11.981	18
Finanzanlagen	22.530	22.388	1
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	13	41	-68
Immaterielle Vermögenswerte	71	88	-19
Sachanlagen	240	240	-
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	112	98	14
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	24	122	-80
Laufende Ertragsteueransprüche	155	226	-31
Latente Steueransprüche	1.088	1.156	-6
Sonstige Aktiva	151	184	-18
Summe Aktiva	136.390	135.906	-

PASSIVA

(Mio. €)

	30.9.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.075	24.685	18
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	44.089	40.239	10
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.851	39.381	-17
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	292	680	-57
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	1.572	1.354	16
Handelspassiva	12.691	12.900	-2
Rückstellungen	1.659	1.593	4
Laufende Ertragsteuerpflichtungen	20	28	-29
Latente Steuerpflichtungen	15	13	15
Sonstige Passiva	1.347	1.900	-29
Nachrangkapital	7.394	8.308	-11
Eigenkapital	5.385	4.825	12
Grundkapital	3.018	2.635	15
Kapitalrücklage	925	809	14
Gewinnrücklagen	1.568	1.911	-18
Neubewertungsrücklage	-48	-210	-77
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-49	-57	-14
Konzernbilanzverlust	-33	-257	-87
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	5.381	4.831	11
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	4	-6	> 100
Summe Passiva	136.390	135.906	-

GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG

zum 30. SEPTEMBER 2012

GESCHÄFTSVERLAUF IM ÜBERBLICK

Schwaches Umfeld und Sondereffekte prägen Neunmonatsergebnis

In den ersten neun Monaten des Jahres 2012 waren die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unser Geschäft äußerst schwierig. In der Eurozone ist die Wirtschaftsleistung im zweiten und im dritten Quartal angesichts staatlicher Sparmaßnahmen und anhaltender Unsicherheit über die weitere Entwicklung in der Schuldenkrise gesunken. Wenngleich sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland besser darstellte als in vielen anderen Ländern der Eurozone, hat sich auch hierzulande das Konjunkturumfeld zuletzt spürbar eingetrübt. Bedingt durch das schwächere Wachstum der Weltwirtschaft, das sich negativ auf die globale Transportnachfrage auswirkt, hat sich zudem die Krise in der Schifffahrtsbranche erheblich weiter verschärft. An den Finanz- und Devisenmärkten war die Volatilität vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen weiterhin hoch.

Dieses von hohen Risiken geprägte Umfeld hat unsere Geschäftsentwicklung im bisherigen Jahresverlauf spürbar beeinflusst. Unsere Fortschritte beim konsequenten Umbau der Bank konnten die Belastungen aus dem Marktumfeld nur zum Teil ausgleichen. Erheblichen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung hatten zudem Sonder- und Bewertungseffekte. Insgesamt weist die HSH Nordbank für die ersten drei Quartale ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 39 Mio. € aus, gegenüber einem Ergebnis von 1 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Vor Berücksichtigung von Restrukturierungsaufwand, Kosten für öffentliche Garantien und Steuerwirkungen erzielte die HSH Nordbank ein Ergebnis in Höhe von 299 Mio. €, nach 794 Mio. € im Vorjahr.

Unser Neugeschäft konnten wir trotz der schwierigen Marktbedingungen in den ersten neun Monaten mit risikoadjustierten Margen ausbauen und damit den zunehmenden Erfolg der Neuausrichtung der Kundenbereiche untermauern.

Den positiven Ertragseffekten aus dem bereits ausgezahlten Neugeschäft standen wegfallende Erträge aus dem kontinuierlichen Abbau von Nicht-Kernaktivitäten gegenüber. Bereinigt um zu verzeichnende Sondereffekte blieben die Gesamterträge der Bank unter Vorjahresniveau.

Aufgrund der sehr angespannten Lage in einzelnen Märkten, insbesondere in der Schifffahrt, haben wir die Risikoversorge im Kreditgeschäft im dritten Quartal weiter deutlich aufgestockt. Da die erforderliche Risikoversorge vorwiegend in Altbeständen anfiel, die von der Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein abgedeckt werden, ist die Auslastung dieser Garantie angestiegen. Zusätzlich zu den Wertberichtigungen wird die Risikoversorge zum 30. September 2012 durch die erstmalige Erfassung zukünftig erwarteter Gebühren für die Garantie belastet. Die Antizipation beruht auf einer angepassten Einschätzung des Ausfallpotenzials der von der Garantie abgesicherten Engagements.

Der Verwaltungsaufwand konnte durch Sachkosteneinsparungen sowie den fortschreitenden Personalabbau weiter zurückgeführt werden. Einschließlich der bereits vertraglich vereinbarten Austritte und Zugänge von Mitarbeitern, die erst nach dem Berichtsstichtag erfolgen, konnten zum Ende des dritten Quartals 2012 rund zwei Drittel des bis 2014 geplanten Personalabbaus realisiert werden.

Die Kernkapitalquote ohne Berücksichtigung der Hybridinstrumente (Common Equity Quote) belief sich zum 30. September 2012 auf 9,4 % und liegt damit über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen. Ursächlich für den Rückgang der Quote im Vergleich zum Jahresultimo 2011 (10,3 %) sind vor allem verschlechterte Risikoparameter infolge der sehr angespannten Situation in der Schifffahrtsbranche.

Im dritten Quartal haben wir eine Reihe von zusätzlichen Einzelmaßnahmen identifiziert, die sich positiv auf die Kernkapitalquote auswirken werden und damit im Zuge der Einführung von Basel 3 zur nachhaltigen Erfüllung der höheren Kapitalanforderungen in der Zukunft beitragen. Zu den bereits in Umsetzung befindlichen Maßnahmen zählt die sehr risikobewusste Steuerung von Neugeschäften und Prolongationen. Dabei begrenzen wir zudem kontinuierlich den Anteil von US-Dollar-Geschäften, um nachteilige Auswirkungen der hohen Währungsschwankungen zu vermindern. Eine weitere Maßnahme betrifft den Abbauprozess der Altbestände in der Restructuring Unit. Hier legen wir den Fokus besonders auf die stärker risikobehafteten Bestände. Auch Syndizierungen insbesondere von nichtstrategischen Engagements werden vermehrt angestrebt. Darüber hinaus werden weitere Schritte geprüft, um dauerhaft angemessene Kapitalquoten unter Basel 3 sicherzustellen.

Auf Einzelheiten, die den Geschäftsverlauf in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres ursächlich beeinflusst haben, gehen wir nachfolgend in den Kapiteln Ertragslage, Vermögens- und Finanzlage und Segmentüberblick ein.

ERTRAGSLAGE

Erträge von Bewertungseffekten und Bilanzabbau beeinflusst

Die Ertrags- und Aufwandspositionen waren in den ersten neun Monaten 2012 von nachfolgenden Entwicklungen geprägt:

Der Zinsüberschuss belief sich in den ersten neun Monaten 2012 auf 1.108 Mio. € gegenüber 1.121 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Belastet wird der Zinsüberschuss durch unsere Fokussierung auf strategische Kerngeschäfte verbunden mit dem konsequenten Abbau von Risikopositionen. Damit einhergehend ist das zinstragende Kreditvolumen der Bank über mehrere Quartale hinweg gesunken. Seit Jahresbeginn 2012 nimmt das Kreditvolumen im Kundengeschäft der Kernbank durch spürbar ansteigendes Neugeschäft jedoch kontinuierlich wieder zu. Negativ ausgewirkt hat sich im Zinsüberschuss darüber hinaus das niedrige Marktzinsniveau.

Ein deutlich positiver Effekt für den Zinsüberschuss resultiert dagegen aus der Neubewertung Hybrider Finanzinstrumente. Im Rahmen der jährlichen Aktualisierung unserer Bankplanung haben wir eine Neuberechnung der zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen der Hybriden Finanzinstrumente vorgenommen. Unter Berücksichtigung des IAS 39.A8 ist damit für die Berichtsperiode ein positives Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten in Höhe von 317 Mio. € verbunden (Vorjahr: 60 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss blieb mit 75 Mio. € ebenfalls hinter dem Vorjahreswert (93 Mio. €) zurück. Neben rückläufigen Kreditprovisionen im Zuge der Geschäftsfokussierung und der Schließung von Auslandsniederlassungen wirkte sich im Wertpapierbereich der im Vorjahr durchgeführte Verkauf des Privatkundengeschäfts einer luxemburgischen Tochtergesellschaft aus. Gleichwohl zeigte sich der positive Einfluss des zunehmenden Neugeschäfts in den vergangenen Monaten auch im Provisionsüberschuss. So lag das Ergebnis des dritten Quartals deutlich über denen der beiden Vorquartale des laufenden Jahres. Ein Grund dafür sind höhere Einnahmen aus dem Cross-Selling-Geschäft mit Kunden, das auf Basis der Neuaufstellung unserer Produktbereiche gestärkt werden konnte.

Im Handelsergebnis, das sich auf –339 Mio. € (Vorjahr: –319 Mio. €) belief, spiegelt sich weiterhin die hohe Volatilität an den Märkten wider. Während im Vorjahr vor allem Bewertungsverluste auf europäische Staatsanleihen belasteten, wurde das Handelsergebnis zum 30. September 2012 maßgeblich von Wertverlusten bei Zins-/Währungsderivaten (EUR/USD-Basiswaps) beeinflusst, die bei der Refinanzierung von Fremdwährungsgeschäften eingesetzt werden. Die Bewertung und Tilgung eigener, zum Fair Value bewerteter Emissionen hatte zum 30. September 2012 ebenfalls eine negative Ergebniswirkung. Die Wertentwicklung von Positionen im Credit Investment Portfolio hatte hingegen angesichts einer verbesserten Marktstimmung zum Ende des dritten Quartals einen positiven Effekt; dieser zeigte sich sowohl im Handels- wie auch im Finanzanlageergebnis.

Das Finanzanlageergebnis stieg auf 175 Mio. € gegenüber 145 Mio. € zum Vorjahr. Wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis hatten Verkäufe von nicht-strategischen Beteiligungen (u. a. die Gesellschaften Qundis Gruppe und Spheros Management Holding GmbH). Zusätzlich wurden vor dem Hintergrund der zum Ende des dritten Quartals verbesserten Marktstimmung ertragswirksame Zuschreibungen auf Wertpapiere vorgenommen. Gegenläufig wirkten sich Portfoliowertberichtigungen aus, welche die Bank infolge gestiegener Staatsrisiken bei Wertpapieren gebildet hat.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis in Höhe von 293 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) weist die Bank die Erträge aus einem bereits im ersten Quartal durchgeführten Rückkauf von öffentlich platzierten Nachranganleihen in Höhe von 261 Mio. € aus. Die Erträge ergaben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen Nominalwert und Rückkaufpreis der Anleihen.

Insgesamt belief sich der Gesamtertrag für die ersten drei Quartale auf 1.022 Mio. € (Vorjahr: 991 Mio. €).

Erstmalige ergebniswirksame Erfassung zukünftig erwarteter Gebühren für die Zweitverlustgarantie notwendig

In der Position Kreditrisikovorsorge weist die Bank für die ersten neun Monate einen Wert von –458 Mio. € gegenüber 365 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum aus. In der Entwicklung spiegeln sich das schwache gesamtwirtschaftliche Umfeld und die verschärfte Krise in der Schifffahrtsbranche wider. Entsprechend belasteten vor allem höhere Wertberichtigungen bei Sanierungsengagements in den Shipping-

Portfolien. Daneben fiel höherer Vorsorgebedarf in Portfolien der Restructuring Unit an, die ebenfalls von schwierigen Marktentwicklungen betroffen waren, darunter insbesondere europäische Immobilienkredite, speziell in den Niederlanden.

Da die erforderliche Risikovorsorge vorwiegend in Altbeständen anfiel, die von der Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein abgedeckt und durch diese bilanziell kompensiert werden, ist die Auslastung der Zweitverlustgarantie weiter angestiegen. Angesichts der sich deutlich verschlechternden Rahmenbedingungen haben wir die langfristige Risikovorsorgeplanung der Bank zum 30. September 2012 angepasst. Die von der Bank ermittelte Wahrscheinlichkeit für eine tatsächliche Inanspruchnahme der Zweitverlustgarantie ist substantiell angestiegen. Die Wahrscheinlichkeit, dass der erste Euro unter der Zweitverlustgarantie gezogen wird, hat sich per 30. September 2012 auf über 50 % erhöht.

In der neuen Planung gehen wir davon aus, dass die erwarteten Zahlungsausfälle aus dem von der Garantie abgedeckten Portfolio in der Zukunft über den Selbstbehalt der Bank in Höhe von 3,2 Mrd. € steigen werden. Aufgrund dessen waren erstmals zukünftig erwartete Gebühren (Grund- und Zusatzprämie) für die Zweitverlustgarantie in der Risikovorsorge zu erfassen. Diese beliefen sich zum Ende des dritten Quartals auf –474 Mio. €. Entsprechend verringerte sich die Entlastung der Risikovorsorge durch die Garantie, zusätzlich zu der Zusatzprämie für die abgelaufene Berichtsperiode (–164 Mio. €). Unter Berücksichtigung dieser Effekte betrug die Entlastung der Risikovorsorge durch die Garantie 414 Mio. € (Kompensationsposten).

Da die Common Equity Quote (Kernkapitalquote ohne Hybridinstrumente) unter 10 % liegt, haben die Garantiegeber Hamburg und Schleswig-Holstein über die HSH Finanzfonds AöR im Einklang mit Anforderungen der EU-Kommission zum 30. September 2012 auf ihren Anspruch aus der Zusatzprämie gegen Gewährung eines Besserungsscheins verzichtet. Aus der Abzinsung der erwarteten Cash-Flows aus dem Besserungsschein resultiert ein positiver Ergebniseffekt von 183 Mio. €, der in der Risikovorsorge erfasst wird und im Kompensationsposten enthalten ist.

Die Bank rechnet nach ihrer aktualisierten Planung damit, dass erstmalig im Jahr 2019 effektive Zahlungen aus der Zweit-

verlustgarantie der Länder geleistet werden müssten. Unter Berücksichtigung der von der Bank selbst zu tragenden Erstverlusttranche summieren sich diese bis zum Jahr 2025 auf maximal 1,3 Mrd. Euro. Für die Nutzung des Garantierahmens werden nach aktueller Planung im gleichen Zeitraum, inklusive der bereits gezahlten Beträge, Gebühren in einer Höhe von der Bank geleistet werden, die die geplante Inanspruchnahme der Garantie substanziell überschreiten werden.

Zum Stichtag 30. September 2012 resultiert aus der Sicherungswirkung der Garantie keine zahlungswirksame Inanspruchnahme. Der Selbstbehalt der Bank war zum 30. September mit tatsächlich abgerechneten Zahlungsausfällen in Höhe von 249 Mio. € ausgelastet.

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

(Mio. €)

	Januar - September 2012	Januar - September 2011
- Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge	1.833	1.369
+ Ertrag aus der Auflösung der Risikovorsorge	887	1.195
Summe	- 946	- 174
- Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	132	71
+ Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	120	136
Summe	- 12	65
- Direkte Abschreibungen	25	24
+ Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	116	72
Summe	91	48
+ Erfolge aus Forderungsverkäufen	1	-
+ Devisenergebnis aus Risikovorsorge in Fremdwährung	-6	13
Summe vor Kompensation	- 872	- 48
+ Kompensationsposten	414	413
Gesamt	- 458	365

Kostensenkungsmaßnahmen greifen zunehmend

Den Verwaltungsaufwand konnten wir mit unserem Kostensenkungsprogramm weiter zurückführen. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnen wir einen Rückgang um 13 Mio. € auf -558 Mio. € (Vorjahr: -571 Mio. €). Bereinigt um zahlreiche Gesellschaften, die im Rahmen des Jahresabschlusses 2011 neu in den Konzernabschluss einbezogen wurden, verringerte sich der Verwaltungsaufwand sogar um 45 Mio. €. Der

Personalaufwand ging um 1 Mio. € auf -275 Mio. € zurück bzw. bereinigt um 22 Mio. € auf 254 Mio. €. Ursächlich ist die weiter reduzierte Zahl der Mitarbeiter. Gegenüber dem Jahresultimo 2011 ging die Beschäftigtenzahl im Konzern um 410 auf 3.274 zurück (gerechnet in Vollzeitärbeitskräften, VAK). Beim Sachaufwand, der um 30 Mio. € auf -235 Mio. € bzw. bereinigt um 22 Mio. € auf 243 Mio. € reduziert werden konnte, realisierten wir Einsparungen bei verschiedenen Sachkostenpositionen, etwa bei externen Beratungsleistungen und Projekten. Abschreibungen auf Immobilien von neu konsolidierten Gesellschaften haben den Rückgang des Verwaltungsaufwands etwas gedämpft.

SoFFin-Garantien zurückgegeben

Der Gesamtaufwand für die Bereitstellung öffentlicher Garantien ging in den ersten neun Monaten auf -231 Mio. € zurück (Vorjahr: -796 Mio. €). Davon entfiel der Großteil auf die Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein. Infolge der Rückführung im Jahr 2011 um 3 Mrd. € auf 7 Mrd. € verringerte sich der Prämienaufwand für diese Garantie auf -213 Mio. € (Vorjahr: -742 Mio. €). In der Vorjahreszahl ist eine Einmalzahlung an die Garantiegeber in Höhe von 500 Mio. € enthalten.

Seit April 2009 hat die Bank für die Bereitstellung der Zweitverlustgarantie bisher insgesamt eine an die Garantiegeber zu zahlende Grundprämie in Höhe von 1,3 Mrd. € als Aufwand verarbeitet (ohne Berücksichtigung der zusätzlichen Einmalzahlung von 500 Mio. €, die der Bank anschließend wieder im Rahmen einer Kapitalerhöhung zugeflossen ist).

Für die Garantien des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) sank der Aufwand durch Rückführungen auf nur noch 18 Mio. € (Vorjahr: 54 Mio. €). Im Juli 2012 hat die Bank ihre letzte vom SoFFin garantierte Anleihe in Höhe von 3 Mrd. € planmäßig zurückgezahlt.

Ergebnis vor Steuern erreicht 39 Mio. €

Insgesamt resultiert aus den Entwicklungen in den ersten neun Monaten ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 39 Mio. € gegenüber 1 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuereffekte in Höhe von -64 Mio. € (Vorjahr: -270 Mio. €) verbleibt ein Konzernergebnis von -25 Mio. € (Vorjahr: -269 Mio. €).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Bilanzsumme stabil

Die Bilanzsumme der HSH Nordbank ist gegenüber dem Jahresultimo 2011 nahezu stabil geblieben und beträgt per 30.9.2012 136.390 Mio. € (31. Dezember 2011: 135.906 Mio. €).

Die größeren Positionen entwickelten sich zum Teil gegenläufig. So sorgte der fortgesetzte Abbau von nicht-strategischem Geschäft für einen Rückgang der Kundenforderungen auf 86.177 Mio. € (31. Dezember 2011: 90.607 Mio. €). Dagegen stiegen die Forderungen an Kreditinstitute im Vergleich zum Jahresende 2011 deutlich an – sie beliefen sich auf 13.893 Mio. € (31. Dezember 2011: 8.036 Mio. €). Ursächlich waren besicherte Geldmarktgeschäfte, die im Rahmen der operativen Liquiditätssteuerung durchgeführt wurden. Der Bestand an Risikovorsorge erhöhte sich leicht auf –3.689 Mio. € (31. Dezember 2011: –3.603 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der aktivischen Absetzung des Kompensationspostens wäre der Risikovorsorgebestand auf –5.462 Mio. € (31. Dezember 2011: –4.964 Mio. €) gestiegen. Die Handelsaktiva beliefen sich per 30. September 2012 auf 14.175 Mio. € (31. Dezember 2011 11.981 Mio. €). Die Finanzanlagen blieben mit 22.530 Mio. € nahezu unverändert (31. Dezember 2011: 22.388 Mio. €).

Die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf 44.089 Mio. € (31. Dezember 2011: 40.239 Mio. €) sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 29.075 Mio. € (31. Dezember 2011: 24.685 Mio. €) ist im Wesentlichen auf höhere Sicht- und Termineinlagen von Kunden und Kreditinstituten sowie gestiegene Refinanzierungsgeschäfte mit der EZB sowie auf Repo-Geschäfte zurückzuführen. Das Nachrangkapital verringerte sich per 30. September 2012 leicht auf 7.394 Mio. € (31. Dezember 2011: 8.308 Mio. €). Der Rückkauf von Nachranganleihen im ersten Quartal sowie auslaufende Emissionen haben sich bestandsmindernd ausgewirkt. Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich leicht auf 5.385 Mio. € (31. Dezember 2011: 4.825 Mio. €) durch Wiedereinbringung einer im Jahresabschluss 2011 aufwandswirksam erfassten Einmalzahlung (500 Mio. €) im Wege einer Sacheinlage.

Das Geschäftsvolumen ging gegenüber dem Vorjahresresultimo auf 143.633 Mio. € (31. Dezember 2011: 145.414 Mio. €) zurück. Dies ist auf Rückgänge bei den Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (2.301 Mio. €; 31. Dezember 2011: 2.741 Mio. €) sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen

(4.942 Mio. €; 31. Dezember 2011: 6.767 Mio. €) zurückzuführen.

Kapitalquoten zum 30. September 2012

AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALQUOTEN GEMÄSS SOLVABILITÄTSVERORDNUNG

(%)	30.9.2012	31.12.2011
Eigenkapitalquote (Solvabilitätskoeffizient)	17,3	22,4
Gesamtkennziffer / Eigenmittelquote	16,6	21,0
Kernkapitalquote	11,5	15,1
Kernkapitalquote (inkl. Marktrisikopositionen)	10,7	13,8
Kernkapitalquote ohne Hybridinstrumente (inkl. Marktrisikopositionen)	8,2	10,0

AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALQUOTEN UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DES ABSCHLUSSES PER 30. SEPTEMBER 2012

(%)	30.9.2012	31.12.2011
Eigenkapitalquote (Solvabilitätskoeffizient)	19,0	22,8
Gesamtkennziffer / Eigenmittelquote	18,1	21,3
Kernkapitalquote	12,7	15,1
Kernkapitalquote (inkl. Marktrisikopositionen)	11,8	13,8
Kernkapitalquote ohne Hybridinstrumente (inkl. Marktrisikopositionen)	9,4	10,3

ANRECHENBARE EIGENMITTEL NACH KWG FÜR SOLVENZZWECKE UND EIGENMITTELANFORDERUNGEN GEMÄSS SOLVABILITÄTSVERORDNUNG ¹⁾

(Mrd. €)	30.9.2012	31.12.2011
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 3 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 2 Abs. 6 Satz 1 SolvV	10,7	9,6
Darunter: Kernkapital für Solvenzzwecke	7,0	6,3
Risikoaktiva gesamt (inkl. Marktrisiken und operationelle Risiken)	64,8	45,9
Darunter: Risikoaktiva Adressenausfallrisiko	56,7	38,2

¹⁾ Meldung gemäß Solvabilitätsverordnung (ohne Berücksichtigung des Abschlusses per 30. September 2012)

Zum Ende des dritten Quartals belief sich die Kernkapitalquote ohne Hybridinstrumente (Common Equity Quote) auf 9,4 % (31. Dezember 2011: 10,3 %); sie lag damit oberhalb des regulatorischen Mindestwerts und oberhalb der von der Europäischen Bankenaufsicht vorgegebenen Quote von mindestens 9 %. Die Kernkapitalquote inklusive der Marktrisikopositionen betrug 11,8 % (31. Dezember 2011: 13,8 %), die Eigenmittelquote erreichte 18,1 % (31. Dezember 2011: 21,3 %). Die Angaben berücksichtigen den Zwischenabschluss per 30. September 2012.

Der Rückgang der Kapitalquoten gegenüber dem Jahresultimo 2011 ist vor allem auf sich verschlechternde Risikoparameter im Jahresverlauf zurückzuführen. Wesentlichen Einfluss hatte dabei die weiter verschärfte Krise in der Schifffahrt. Dies wurde nur zum Teil durch kapitalstärkende Maßnahmen, den fortgesetzten Portfolioabbau sowie die Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie ausgeglichen.

Refinanzierung in den ersten neun Monaten

Die Refinanzierungsbasis der Bank konnten wir trotz des schwierigen Kapitalmarktumfelds erfolgreich ausbauen und zum Ende des dritten Quartals bereits annähernd das für das Gesamtjahr 2012 geplante Refinanzierungsvolumen aufnehmen. Maßgeblich dazu beigetragen hat unverändert ein stabiler Absatz von Anleihen innerhalb des deutschen Sparkassenverbands sowie bei weiteren inländischen Investorengruppen. Am öffentlichen Kapitalmarkt haben wir das positive Umfeld für deutsche Pfandbriefe genutzt und bereits im

ersten Halbjahr zwei großvolumige Hypothekendarlehen bei in- und ausländischen Investoren platziert. Die durchschnittliche Laufzeit der von der Bank begebenen Kapitalmarktemissionen konnten wir gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhen und uns somit längerfristigeres Funding sichern.

Zur Refinanzierung unseres US-Dollar-Geschäfts haben wir im dritten Quartal zwei forderungsbasierte Transaktionen im Volumen von 500 Mio. bzw. 450 Mio. US Dollar durchgeführt. Diese haben neben weiteren Emissionen im laufenden Jahr wesentlich zum zielgerichteten Ausbau des US-Dollar-Fundings mit originären Instrumenten beigetragen.

Das Einlagengeschäft mit Kunden haben wir im dritten Quartal über gezielte Maßnahmen erfolgreich ausgebaut. Der Fokus bei der Ausweitung des Einlagenbestandes lag auf Einlagen von Kernkunden aus dem Firmenkundenbereich.

Engagement in ausgewählten europäischen Ländern

Aufgrund ihrer verschlechterten Fiskal- und Wirtschaftsdaten unterliegt eine Reihe europäischer Staaten einer verstärkten Überwachung. Neben den Euro-Mitgliedsländern Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien stehen auch Belgien und das EU-Mitgliedsland Ungarn unter besonderer Beobachtung. Die nachfolgende Tabelle zeigt unsere Engagements in den angesprochenen europäischen Staaten zum 30. September 2012.

IFRS-BUCHWERTE FÜR ENGAGEMENTS IN AUSGEWÄHLTEN EUROPÄISCHEN LÄNDERN

(Mio. €)

	Staat		Banken		Unternehmen / Sonstige		Gesamt	
	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011
Griechenland	21	51	-	-	1.393	1.126	1.414	1.177
Irland	-	-	161	358	331	399	492	757
Italien	611	557	136	216	769	706	1.516	1.479
Portugal	251	267	3	22	55	62	309	351
Spanien	175	180	1.324	1.329	1.357	1.362	2.856	2.871
Belgien	366	347	80	87	942	930	1.388	1.364
Ungarn	35	31	5	6	82	110	122	147
Gesamt	1.459	1.433	1.709	2.018	4.929	4.695	8.097	8.146

SEGMENTERGEBNISSE

SEGMENTÜBERBLICK PER 30. SEPTEMBER 2012

(Mio. €)

		Unternehmens- und Privatkunden	Products, Capital Markets und Corporate Center	Konsolidierung Kernbank	Summe Kernbank	Restructuring Unit	Konsolidierung Restructuring Unit	Summe Restructuring Unit
Gesamtertrag	2012	702	427	-463	666	647	-291	356
	2011	714	233	-141	806	158	27	185
Risikovorsorge	2012	-280	-18	81	-217	-579	338	-241
	2011	-46	-10	26	-30	6	388	394
Ergebnis vor Restrukturierung	2012	165	620	-386	399	-147	47	-100
	2011	391	152	-128	415	-33	411	378

Für die Kernbank, in der die strategischen Geschäftsbereiche der HSH Nordbank mit den Segmenten Unternehmens- und Privatkunden sowie Products, Capital Markets und Corporate Center zusammengefasst sind, weisen wir zum 30. September 2012 ein Ergebnis vor Restrukturierung in Höhe von 399 Mio. € aus, gegenüber 415 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum (inklusive der Konsolidierungseffekte). Die Bilanzsumme der Kernbank belief sich auf rund 81 Mrd. € (31. Dezember 2011: 77 Mrd. €).

Im Segment Unternehmens- und Privatkunden, in dem das Geschäft mit Firmenkunden, Immobilienkunden, Privatkunden, Schiffahrtskunden und Kunden im Bereich Energy & Infrastructure gebündelt ist, haben wir unser Neugeschäft trotz widriger Rahmenbedingungen und zurückhaltender Kreditnachfrage von Kunden im Vorjahresvergleich deutlich ausgebaut. Dabei konnten wir mit dem Fokus auf bonitätsstarke Adressen risikoadäquate und erhöhte Margen erwirtschaften. Die Erfolge belegen die verbesserte Positionierung im Markt im Zuge der Neuausrichtung des Kundengeschäfts.

Das gesteigerte Neugeschäft in Verbindung mit den Margensteigerungen zeigt in den Erträgen des Segments zunehmend Wirkung. So lagen die Erträge des dritten Quartals deutlich über denen der Vorquartale. Die positiven Ertrags-effekte aus dem Neugeschäft werden beeinträchtigt durch die Ende 2011 vorgenommene Umgliederung von Geschäften in die Restructuring Unit. Weiterhin entfielen im Vorjahr angefallene Sondererträge auf Veräußerungen von Beteiligun-

gen. Der Gesamtertrag des Segments Unternehmens- und Privatkunden blieb aufgrund dieser Effekte für die ersten drei Quartale mit 702 Mio. € leicht hinter dem Ergebnis des Vorjahres von 714 Mio. € zurück.

Neben der Ertragsentwicklung ist das Ergebnis des Segments Unternehmens- und Privatkunden von deutlich gestiegenem Risikovorsorgeaufwand für bestehende Shipping-Engagements geprägt, mit dem wir der weiteren deutlichen Verschlechterung der Situation auf den Schiffahrtsmärkten Rechnung tragen. Ursächlich für die weiter eingetrübte Lage in der Schifffahrt war nachfrageseitig die sich abschwächende Weltkonjunktur, die sich negativ auf das Transportaufkommen auswirkte. Gleichzeitig ist auf der Angebotsseite das Tonnagevolumen weiter angestiegen. Somit hat sich trotz zunehmender Verschrottungen die Krise in den meisten Teilmärkten der Schifffahrt, einhergehend mit rückläufigen Charraten und Schiffswerten, weiter verschärft. Im Gegensatz zum Geschäftsbereich Shipping fiel in den anderen Bereichen des Segments kaum Wertberichtigungsbedarf an. Insgesamt stieg der Aufwand für Risikovorsorge im Segment Unternehmens- und Privatkunden jedoch auf -280 Mio. €, nach -46 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum.

Infolge der höheren Risikovorsorge blieb das Ergebnis im Segment Unternehmens- und Privatkunden trotz der Erfolge im Neugeschäft mit 165 Mio. € unter Vorjahresniveau (391 Mio. €).

Der Bereich Products & Capital Markets, der die Entwicklung, Strukturierung sowie Vertrieb und Handel von Finanzprodukten sowie die Betreuung der Sparkassen, Banken und Versicherungen verantwortet, hat das Geschäft mit Kapitalmarktprodukten und strukturierten Finanzierungen im Jahresverlauf ausgeweitet.

Die Ergebnissituation des Segments, das neben den Bereichen Products und Capital Markets auch den Bereich Corporate Center, in dem Gesamtbankpositionen ausgewiesen werden, umfasst, war von Erträgen aus dem Rückkauf von Nachranganleihen sowie der Bewertung Hybrider Finanzinstrumente deutlich positiv beeinflusst. Belastet haben dagegen Portfoliowertberichtigungen, welche die Bank angesichts gestiegener Staatsrisiken bei Wertpapieren vorgenommen hat. Über diese Gesamtbankeffekte hinaus hat sich das niedrige Marktzinsniveau negativ im Kapitalmarktgeschäft ausgewirkt. Positiv entwickelten sich angesichts einer hohen Volatilität an den Märkten der Absatz von Absicherungsgeschäften sowie der Vertrieb von Fundingprodukten. Trotz der Zunahme im Jahresverlauf blieben die Erträge aus dem Cross-Selling-Geschäft vor dem Hintergrund des Abbaus weiterer nicht-strategischer Geschäfte noch hinter dem Vorjahresniveau zurück. Insgesamt stieg das Ergebnis des Segments auf 620 Mio. € (Vorjahr: 152 Mio. €).

In der Restructuring Unit konnten wir den Abbau von nicht-strategischen Kredit- und Kapitalmarktgeschäften planmäßig fortsetzen. Das Bestandsvolumen des Segments wurde zum 30. September 2012 auf 52 Mrd. € verringert (31. Dezember 2011: 58 Mrd. €).

Das Ergebnis des Segments Restructuring Unit ist zum Ende des dritten Quartals maßgeblich von höherer Vorsorge für Kreditrisiken gekennzeichnet. Der größte Wertberichtigungsaufwand entfiel auf Sanierungsengagements im Shipping-Portfolio vor dem Hintergrund der anhaltend schwierigen Situation in der Schifffahrt. Außerdem stiegen die Zuführungen in der Assetklasse europäische Immobilien, speziell in den Niederlanden, merklich an. Insgesamt beliefen sich die Zuführungen zur Risikovorsorge des Segments auf –579 Mio. € gegenüber Auflösungen von 6 Mio. € in der gleichen Vorjahresperiode.

Die Erträge des Segments erhöhten sich auf 647 Mio. € gegenüber 158 Mio. € im Vorjahr. Sie profitierten von Sondereffekten aus Beteiligungsverkäufen wie auch von positiven Be-

wertungseffekten in einzelnen Assetklassen, insbesondere bei südeuropäischen Staatsanleihen und im Credit Investment Portfolio. Im Vorjahr hatten hier dagegen noch Abschreibungen und Bewertungsverluste bei Staatsanleihen zu Buche geschlagen. Der rückläufige Zinsüberschuss reflektiert den fortgesetzten Bestandsabbau in den Portfolien der Restructuring Unit. Insgesamt verblieb ein Segmentergebnis in Höhe von –147 Mio. € (Vorjahr: –33 Mio. €). Einschließlich der Konsolidierungseffekte belief sich das Ergebnis vor Restrukturierung für die Restructuring Unit auf –100 Mio. € (Vorjahr: 378 Mio. €).

AUSBLICK

Die derzeit sehr schwierigen Rahmenbedingungen für die HSH Nordbank werden unsere Geschäftsentwicklung auch im weiteren Jahresverlauf maßgeblich beeinflussen. So gehen wir angesichts deutlich eingetrübter Erwartungen in einzelnen Märkten, insbesondere der Schifffahrt, in den kommenden Monaten von erhöhtem Vorsorgebedarf für Kreditrisiken aus, der sich im Konzernergebnis niederschlagen wird. Zur weiteren Entlastung der Kapitalquoten setzen wir die im dritten Quartal identifizierten Einzelmaßnahmen kontinuierlich um und prüfen zusätzliche Schritte, um die Kapitalquoten zu stärken und die steigenden regulatorischen Kapitalanforderungen langfristig zu erfüllen.

Ein Kernelement unserer Strategie bleibt der weitere Umbau der Bank. Auf der Basis der schon erzielten Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen setzen wir alle erforderlichen Schritte zur Etablierung einer zukunftsfesten Organisation konsequent um. Daneben konzentrieren wir uns unverändert auf die Weiterentwicklung des Kundengeschäfts. Wir streben an, unsere Marktpositionierungen auf der Grundlage des im Jahresverlauf deutlich gesteigerten Neugeschäfts mit Kunden weiter zu stärken und das Ertragspotenzial im Rahmen verschärfter Risikostandards auszuschöpfen.

Trotz der erkennbaren Erfolge bei der Umsetzung des Geschäftsmodells rechnen wir angesichts der in Ausmaß und Dauer unerwartet schwierigen Marktbedingungen vorerst mit anhaltenden Belastungen für unser Geschäft. Diese Entwicklungen haben wir in unserer aktualisierten Bankplanung verarbeitet. Insgesamt erwarten wir jedoch, mit unserem Geschäftsumbau sowie weiteren operativen Maßnahmen die gestiegenen Herausforderungen bewältigen und die HSH Nordbank nachhaltig stärken zu können.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

HSH Nordbank AG
Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon: 040 3333-0
Fax: 040 3333-34001

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon: 0431 900-01
Fax: 0431 900-34002

info@hsh-nordbank.com
www.hsh-nordbank.de

INVESTOR RELATIONS

Telefon: 040 3333-14601
Fax: 040 3333-614601
investor-relations@hsh-nordbank.com

IMPRESSUM

REALISATION

HEISTERS & PARTNER
Corporate & Brand Communication, Mainz

REDAKTION

Group Finance & Financial Controlling

DRUCK

HSH Print + Logistics GmbH, Hamburg

Die Finanzinformation steht auch im Internet zum Download zur Verfügung: www.hsh-nordbank.de

Die Finanzinformation erscheint auch in englischer Sprache.

VORBEHALT DER ZUKUNFTSAUSSAGEN

Diese Finanzinformation enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in dieser Finanzinformation enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

S **T** **A**

NRK

HSH NORDBANK AG

HAMBURG: Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg

Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

KIEL: Martensdamm 6, 24103 Kiel

Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

HSH-NORDBANK.DE